



EIN HALLO AN DIE WELT



Johannes Gees

Wort «Helloworld». In der Dunkelheit der Nacht ist die grün leuchtende Grussbotschaft sichtbar für die Touristen und vermögenden Brasilianer und Brasilianerinnen, die am Strand von Ipanema flanieren, wie für die Bewohner der am Felsen klebenden ältesten Slumsiedlung der Millionenmetropole.

Am Hausberg von Rio de Janeiro wird nächste Woche die grösste Projektion stattfinden, die es je gab. Mit einer Fläche von 400 mal 70 Metern ist die felsige Leinwand so gross wie fünf Fussballfelder. Um die dafür benötigte Lichtstärke hervorzuzaubern, hat eine Schweizer Firma eine spezielle Technik entwickelt. Mehrere Lasergeräte leiten ihren Lichtstrahl auf vier Projektoren, die die Buchstaben auf den Morro dois Irmãos strahlen. Die Geräte stehen etwa 400 Meter vor dem Berg.

SMS aus der ganzen Welt werden auf den Bergrücken projiziert

Während des Weltgipfels der Informationsgesellschaft in Genf können alle Menschen auf der Welt mit ihrem Handy und im Internet eine Kurznachricht nach Rio de Janeiro schicken. Die SMS wird dann auf den Bergrücken projiziert. «Es ist inspirierend, auf einen riesigen Felsen zu schreiben», sagt der Zürcher Künstler Johannes Gees, der die Installation «Helloworld» konzipierte.

Schon am Weltwirtschaftsforum (WEF) im Januar 2001 war Johannes Gees mit der Textprojektion «Hellomrpräsident» für das Davoser Bergleuchten verantwortlich. Von den 8200 eingegangenen Kurznachrichten aus 73 Ländern kletterten 2500 über den Berghang. Die Botschaften mit den Anliegen der Bevölkerung waren an die anwesenden Politiker und Wirtschaftsführer gerichtet. «Ich möchte die Machtverhältnisse im öffentlichen Raum aushebeln. Jeder Mensch soll durch seine sichtbare Botschaft Einfluss ausüben können», sagt Gees.

Für den Weltgipfel hat der Künstler ein weltumspannendes, visuelles Sprachrohr geschaffen. Auf der gegenüberliegenden Seite der Weltkugel, auf dem Air-India-Hochhaus in Bombay, erscheint am selben Abend wie in Rio de Janeiro die gleiche grüne Leuchtschrift. Ebenso gleiten die Buchstaben über die Fassade des Uno-Hauptgebäudes in New York und auf den Wassermassen des «Jet deau», der Fontäne im Genfersee.

Alle SMS-Botschaften landen zunächst auf einem Server von Switch, der Nonprofit-Organisation, die für die Vergabe der Schweizer Internetadressen verantwortlich ist. In Bern sichten 12 Leute die Kurzmitteilungen. Die Helloworld-Mitarbeiter beherrschen die Sprachen Arabisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Hindi, Portugiesisch und Spanisch. Sie schalten die SMS frei und senden sie an die Projektoren in die vier Länder. Sexistische, rassistische und kommerzielle Botschaften sowie persönliche und religiöse Beleidigungen werden nicht akzeptiert. Alle Kurznachrichten sind im Archiv der Website des Helloworld-Projektes gespeichert und einsehbar.

Johannes Gees suchte die riesigen Projektionsflächen mit dem breiten Sichtwinkel via Internet auf dem amerikanischen, europäischen, asiatischen und afrikanischen Kontinent. Es sollten Orte sein, die man in der Postkartenansicht kennt. In den Ländern musste zudem Meinungsfreiheit herrschen, damit die Botschaften nicht zensuriert werden. In Asien fiel die Wahl auf Indien, die bevölkerungsreichste Demokratie der Welt. Den Tafelberg im südafrikanischen Kapstadt wollte Gees ebenfalls einbeziehen, aber die Behörde verweigerte die Zusage, da der Berg unter Naturschutz steht. Damit

»Der Zürcher Johannes Gees schuf mit Helloworld die grösste Laserprojektion, die es je gab

VON DANIELA PALUMBO

Grüne Laserstrahlen erhellen den Morro dois Irmãos, das Wahrzeichen der brasilianischen Stadt Rio de Janeiro. Der Berg reflektiert das

WERBUNG

Gültig bis 05.08.04

Dell Dimension PCs

ab **1015.-**
inkl. MwSt. und
Transport,
zzgl. SWICO

Easy as **DELL**

die Behörden in den vier Ländern die Projektionen erlaubten, liess das Bundesamt für Kultur seine diplomatischen Beziehungen spielen. Vergangene Woche bewilligte als letzte Instanz auch die Uno das Helloworld-Projekt auf der Nordfassade ihres Hauptsitzes.

Das offizielle Geschenk der Schweiz an den Informations-Weltgipfel

Helloworld ist das offizielle Geschenk der Schweiz am Weltgipfel der Informationsgesellschaft. «Die Installation thematisiert auf künstlerische Art die wichtigen politischen Themen des Gipfels wie den digitalen Graben, den Einbezug der Zivilgesellschaft und die kulturelle Vielfalt unserer Welt», sagt Maria Stergiou, Projektleiterin des Bundesamts für Kultur.

Am Dienstagabend wird Helloworld zur Eröffnungsfeier des Weltgipfels erstrahlen. Sollte Pascal Couchepin, der die Zeremonie eröffnen soll, eine SMS schicken, wird er jedoch nicht der erste sein. Das Air-India-Gebäude in Bombay kommt wegen der Zeitverschiebung der Genfer Fontäne zuvor. Und erst zehn Stunden nach Indien werden die grünen Buchstaben das Uno-Gebäude und den Berg in Rio de Janeiro erleuchten.

www.helloworldproject.com Weltgipfel der Informationsgesellschaft in Genf vom 9. bis 12. Dezember 2003

[Artikel: » drucken](#)



W E R B U N G

«Wie lange bist Du schon Single?»

PartnerWinner.ch – Du bist nicht allein